

Der Waldbesitz der deutschen Staaten. Der Ueberschrift Eine bedeutliche Absicht wendet sich bayrische Staatszeitung gegen die Möglichkeit eines Eingriffs in den Waldbesitz der Bundesstaaten von seiten des Reichs, wie sie im Volkswirtschaftsausschuß des Reichstages Staatssekretär Girsch angedeutet wurde. Das Blatt schreibt u. a.: Die Reichsregierung könnte kaum einen unglücklicheren Entschluß fassen, als den, in das Recht der Länder, ihre Waldungen selbst zu bewirtschaften, einzugreifen. Es würde sie auf den entschiedensten Widerstand aller Bundesstaatlichen Regierungen und Landtage stoßen. Die Länder sind ohnehin fast das einzige, was der „Zentralisation“ der Länder noch gelassen hat: jeder Versuch des Reichs, auf ihre Erträgnisse irgendwelchen Einfluß zu gewinnen oder sie unter eine Art finanzielle Kontrolle zu bringen, wäre gleichbedeutend mit einer weiteren Verstärkung der Bewegung, die eine Abkehr von Berlin für dringend notwendig hält, wenn der Reichsgedanke gesunden und wieder erstarken soll. Das möge man innerhalb der Reichsregierung reiflich erwägen. Im übrigen werden sich die Länder der Nothwendigkeit gewiß nicht verschließen, billige Holz für gemeinnützige Zwecke zur Verfügung zu stellen, wenn die ausschließliche Verwendung für solche Zwecke gesichert ist. — Die Befürchtungen der bayrischen Staatszeitung sind, so wird dem BZV. hierzu mitgeteilt, nicht unbegründet. Etwas Weitergehendes, als im letzten Satz gesagt ist, ist nicht beabsichtigt worden. Die Frage einer finanziellen Kontrolle oder eines sonstigen Eingriffs ist überhaupt nicht einmal erwogen worden.

Die Reichswirtschaftsbank. Zu der halbamtlichen Weidung über die Verhandlungen im Reichswirtschaftsministerium über die Gründung einer Reichswirtschaftsbank schreibt der Zentralverband des deutschen Bank- und Wechselwesens u. a.: Die halbamtliche Notiz kann ein richtiges Bild des Ganges und des Ergebnisses der Vorprüfung hervorrufen. Zunächst sind wesentliche Einwendungen gegen die Pläne des Reichswirtschaftsministeriums nicht lebendig von den anwesenden Vertretern des Bankgewerbes geltend gemacht worden, sondern vor allem auch von dem Vertreter des Reichsbankvorstandes. Auch der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelsrats konnte sich mangels einer hinreichenden Aufklärung über wesentliche Einzelheiten nur mit größter Zurückhaltung äußern, und wies dabei nachdrücklich auf die Gefährdung ab, die bei einer einseitigen Durchführung derartiger Pläne in Volkswirtschaft entstehen können. Namentlich wurde in sehr energischer Weise darauf hingewiesen, daß es bei der neuen Einrichtung nicht auf den Namen „Bank“, sondern auf die Sache ankomme, und daß eine als Hilfsfonds bezeichnete Einrichtung bei der Erklärung des Reichswirtschaftsministeriums in der Folge als Bank entpuppen könne. Besonders wurde die Gefahr einer Steigerung der verhängnisvollen Inflation ausgedeutet.

Der erste deutsche Betriebsrätekongreß. In der neuen Welt wurde heute der erste Kongreß der deutschen Betriebsräte, einberufen vom Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbund und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellter, eröffnet. Der Zweite Vorsitzende des Allgemeinen deutschen Gewerkschaftsbundes, Großmann, begrüßte die Vertreter. Er führte aus, daß der Betriebsrätekongreß nicht nur aufrief, sondern auch, worauf er sich stütze. Darauf wurde das Bureau gewählt. Ein kommunistischer Antrag, die in Deutschland weilende Delegation der russischen Gewerkschaften zum Kongreß einzuladen, wurde angenommen. Darauf berichtete Pfeiffel über Deutschlands wirtschaftliche Lage.

Die Bildung von Entschädigungsbehörden.
Auf der ausländischen Seite wird mitgeteilt: Zur Festsetzung der Entschädigung für die auf Grund der Artikel 169, 192 und 193 des Friedensvertrages zu enteignenden Gegenstände sind in Preussen am 1. März der Regierungen Entschädigungsbehörden eingerichtet worden. Der Antrag auf Entschädigung ist seitens der Regierungen an den zuständigen Regierungspräsidenten zu stellen. Die Aufschüßigkeit soll nach dem Gerichtsstande der Sache bei der für den Landespolizeibezirk Berlin wird eine Entscheidung noch erfolgen. Einzuweisen wird den Interessenten empfohlen, ihre Anträge unmittelbar bei dem Minister für

Berlin, 6. Okt. Im Anschluß an den Beschluß des Reichstages über die Aufhebung der Handelsverträge zwischen Deutschland und dem russischen Kaiserreich ist das Reichskriegsministerium der Meinung, daß die bisher bestehende Einfuhrsteuer für Salz dadurch mit sofortiger Wirkung außer Kraft gesetzt werden kann. Diese Annahme ist irrig. Der Beschluß geht dahin, die Einfuhr von Salzfertigen vom 15. December ab nicht mehr ganz zu untersagen, sondern im Rahmen des noch festzusetzenden Höchstbetrags dem freien Handel zu überlassen. Die näheren Bestimmungen über die Regelung der Einfuhr nach dem 15. December auf dieser Grundlage sind noch nicht erlassen. Bestimmungen über ihre Ausgestaltung sind derzeit im Gange.

Die Unabhängigen gegen die Sozialisierungsorschläge. Das Mitglied der Fraktion der Unabhängigen im Reichstag Joseph Ernst, der im Wahlkreis Westfalen-Nord gewählt ist, wendet sich in der Presse

Der Unabhängigen im Industriegebiet gegen die Vorschläge zur Sozialisierung des Bergbaus. Er vertritt die Auffassung, daß die Beischlässe der Sozialisierungskommission die schärfste Kritik der sozialistischen Arbeiterklasse hervorbringen müßten, da ihre Durchführung die Sabotierung der wirklichen Sozialisierung des Bergbaues bedeute. Besonders wendet sich Ernst gegen den Vorschlag Mathenau's, nach dem sich die Sozialisierung langsam vollziehen solle. Dieser Vorschlag würde, so meint Ernst, neben den privaten Kohlenproduzenten mit ihren übeln Begleiterscheinungen eine "neue Kriegsgesellschaft" entstehen lassen. Es sei unverständlich, daß die rechtssozialistische Presse diesen Vorschlag als den Anfang einer Sozialisierung ausgeben könne. Die Vertreter der Unabhängigen hätten allen Anlaß, im Parlament wie in den Gewerkschaften die schärfste Kampfstellung gegen diesen Vorschlag einzunehmen und mit allen Mitteln das Gelingen dieses Vorschlags zu verhindern. Von der Vorbedingung der Sozialisierung im Bergbau, von der Ueberführung der großen Anlagen aus den Händen des Privatkapitals in die Hände der gesamten Gesellschaft spreche der Vorschlag Mathenau's mit keinem Wort. Einem solchen Antisozialisierungsgesetz werde hoffentlich das gebührend Begränzt zuteil. Man muß abwarten, wie die freie Gewerkschaft des sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, in der die Unabhängigen verhältnismäßig stark vertreten sind, sich zu dieser Erklärung des unabhängigen Abgeordneten stellen wird. Bis jetzt ist nur bekannt geworden, daß die Führer dieses sozialdemokratischen Bergarbeiterverbandes, der mehr als die Hälfte aller deutschen Bergarbeiter zu Mitgliedern hat, die Vorschläge der Sozialisierungskommission als eine gerietete Grundlage für eine Sozialisierung des Bergbaues bezeichnet haben.

Hamburg, 6. Okt. Der Reichskommissar für die Entwaffnung der Zivilbevölkerung, Dr. Peters, der zu einer Besprechung der Entwaffnungsfrage mit dem Senat und Landeskommissar in Hamburg weilte, hatte eine Unterredung mit dem Vertreter des Hamburger Fremdenblattes, in welcher er betonte, daß die Rückgabe der freiwilligen Ablieferung, der Zusicherung von Straffreiheit und Prämiengewährung sich durchaus bewährt habe. Ein abschließendes Urtheil könne aber erst nach Ablauf der Ablieferungsfrist, also erst am 1. November abgegeben werden. Doch könne man feststellen, daß die bisher bekannt gewordenen Resultate befriedigend. In allen Landestheilen habe die Bevölkerung die Gelegenheit zur Waffenabgabe sofort nach Eröffnung der Ablieferungsstellen in Anspruch genommen. Man könne nicht sagen, daß sich irgend eine Schicht der Bevölkerung von der Waffenabgabe zurückgehalten habe. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß infolge der Entwaffnung sich irgendwo Störungen der öffentlichen Sicherheit und vermehrte Kriminalität bemerkbar gemacht hätten. Der Zeitpunkt, an dem die von der Leitung der Grenzschutzorganisation, der Einwohnerwehr, angemeldeten Waffen abgegeben würden, würde von Fall zu Fall im Einvernehmen mit den Landesbehörden festgestellt. Alle schweren Waffen dieser Organisation, Geschütze, Minenwerfer, Flammenwerfer, Maschinengewehre würden im Oktober eingezogen werden.

Wenn die Ablieferungsfrist abgelaufen sei, werde man die Erfassung der verheimlichten und zurückgehoftenen Waffen mit aller Schärfe erzwingen. Gegen Einzelpersonen, Personengruppen oder Gegenden, die die Waffen zurückgehalten hätten, werde mit Durchsuchungen vorgegangen werden. Ebenso werden, gemäß den Bestimmungen des Entwaffnungsgesetzes, für Mitteilungen, die zur Waffenerfassung zweckdienlich sind, beträchtliche Belohnungen ausgesetzt.

Der Reichskommisſar erklärte weiter, daß er ohne Anſehen der Perſon und ohne Furcht die Entwaſſung ſeredt und unparteiſch durchführen werde, ohne ſich von ſeinem Wege abbringen zu laſſen. Es werde nicht ohne Härten abgehen. Wer aber die freiwillige Ablieferungsſtreit ungenügt verſtrecken laſſe und die Geſeßeswohlthat der Strafſtreit nicht in Anſpruch nehme, habe es ſich ſpäter ſelbſt zuzuschreiben, wenn er die ſchweren Strafen des Geſeßes auf ſich nehmen muß.

München, 6. Okt. Der Fraktionsvorsitzende der Bayerischen Volkspartei, Geheimrat Held, veröffentlicht zum föderalistischen Bamberger Programm folgende parteiamtliche Auslegung:

Das Recht, daß die Staaten ihre eigne Staatsform sich bestimmen können, ist nicht so gemeint, wie die Radikalen es zum Ausdruck bringen. Es sollte für keinen Einzelstaat des Deutschen Reichs das Recht in Anspruch genommen werden, ohne Rücksicht auf die Grundlagen der Reichsverfassung seine eigne Staatsform willkürlich bestimmen zu können. Auf der Mannigfaltigkeit des öffentlichen Lebens der Einzelstaaten im einzelnen und der Einheit des Reichs beruht die Entwicklung nach vorwärts und aufwärts. Es handelt sich weiter darum, daß im Artikel 18 der Reichsverfassung der Weg zu Gebietsänderungen der Einzelstaaten und zu Vereinigungen innerhalb des Reichs geöffnet ist.

Dieser Weg, den Artikel 167 auf zwei Jahre sperrt, sollte im Interesse der gesunden Entwicklung offenstehen. Zu Punkt sechs des Bamberger Programms erklärt Held, es sei bei Aufstellung von Vertretungen der Einzelstaaten im Ausland selbstverständliche Voraussetzung, daß das Interesse am Reich und für das Reich Maß und Ziel der einzelstaatlichen Betätigung bestimmen müsse. Zum Schluß jagt Held, daß die Uniformierung des staatsrechtlichen Aufbaus und die Zentralisierung der Verwaltung, wie sie die Weimarer Verfassung gebracht habe, Ergebnisse gezeigt habe, die auf die Dauer vom Reich und vom deutschen Volk nicht ertragen werden könnten. Der Freund eines innerlich geschlossenen starken Deutschen Reichs müsse aus dieser Erkenntnis seine Schlüsse für die praktische Politik ziehen. Ihr daraus einen Vorwurf zu machen, sei gerade vom Standpunkt des Reichsinteresses aus ein durchaus verfehltes und unbegründetes Vorgehen.

Mg. Kattowitz, 6. Okt. Die Befehlsgehörden
hien jetzt die sogenannten Ortswehren und sonstigen wilden
Polizeiformationen energisch auf. Die Polen in den Grenz-
bezirken leisten aber dem Wiedereinzuge der Blauen Polizei
besondern Widerstand. In Myslowitz ist es in der gemein-
samen Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats
mit dem französischen Kreiskommandanten, der den Befehl
überbracht hatte, daß die Blaue Polizei ihren Dienst sofort
wieder aufnehmen und die einstweilige polnische Polizei
zurücktreten oder sich, soweit sie dazu geeignet, der ordnungs-
mäßigen Polizei zur Verfügung stellen solle, zu wissen Auf-
tritten gekommen. Die polnische Fraktion lehnte unter
großem Lärm die Blaue Polizei für Myslowitz ab und
drohte mit Aufstand. Vergeblich gebot der französische Kom-
mandant Ruhe, als ein polnischer Stabsordneter durch
den Saal schrie: „Und wenn ich meine Familie unglücklich
mache, ich schieße den ersten Blauen, den ich auf der Straße
treffe, über den Haufen!“ verließ der französische Komman-
dant den Saal unter dem Tadel der Polen, das sich bis auf
die Straße fortsetzte und dort Zusammenrottungen hervor-
rief. 12. Oct. Schien die Blaue Polizei für Myslowitz, von
französischen und Abthinnungs-officieren empfangen und
nach dem Polizeigebäude geleitet, das von der polnischen
Ortswehr, halbblauwäcigen Büscheln, sofort geräumt wurde.
Zusammenrottungen auf den Straßen wurden von franzö-
sischem Militär auseinandergetrieben. In Myslowitz ist die
Lage wieder sehr gespannt. Auch in Bogutshütz lehnen die
Polen die Rückkehr der Blauen Polizei schroff ab und for-
dern deren Auflösung in ganz Oberschlesien.

Mz. Paris, 6. Okt. Die Briefe zeigen ein übertriebenes Interesse für die Reise, die der französische Botschafter in Berlin, Laurent, nach Paris unternehmen hat. Er stützt sich auf eine Meldung des Daily Chronicle, worin gesagt wurde, Botschafter Laurent sei Ueberbringer bestimmter Vorschläge, die sich auf wirtschaftliche und Wiedergutmachungsfragen bezögen. Der *Matin* und das *Echo* de Paris erklären, daß die Vorschläge, die er überbracht habe, keine Bedeutung hätten. Das, was Reichminister Dr. Simons gesagt habe, beziehe sich auf den Wiederaufbau Frankreichs nach einem System, das man nicht annehmen könne, weil, wie die *Liberte* sagt, es sich um Kolonnen handle, die man als Arbeiter stellen wolle, und die, da sie von deutschen Vorarbeitern angeführt werden sollten, ebenjogut auch von Offizieren und Unteroffizieren befehligt werden könnten. Das Blatt meint, es könne sich da um einen neuen Einfall handeln.

Daß etwads Genaueres über die Sendung des Vörschafters Laurent nicht bekannt ist, geht übrigens aus dem Temps hervor, der erklärt, es handle sich um Verhandlungen über Warenanstrausch. Frankreich brauche über die in Spa zugestandene Kollenmenge hinaus für sein Industrie noch mehr Kohle, und Deutschland habe Eisenerz und Rohmaterialien nötig. Um diesen Austausch handle es sich bei den gegenwärtigen Verhandlungen. Auch das Journal mekret ähnliches und sieht in dem, was jetzt angebahnt worden soll, die Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Verhandlungen, die im Juni begonnen und inzwischen nicht fortgesetzt wurden. Der *Matin* betont, daß über die Verhandlungen von beiden Seiten das Versprechen vollkommenen Stillständens gegeben worden sei. Schon die Art der Berichtserkattung über die Aufgabe, die Vörschafter Laurent hier erfüllen soll, beweist, daß auf französischer Seite das Versprechen gehalten wurde. Man kann also wohl annehmen, daß in den Vörschauerungen von heute morgen und heute abend sich die Wünsche der Kreise widerspiegeln, welche die einzelnen Mäktler vertreten. Dabei ist es von besonderm Wert festzustellen, daß das Echo de Paris dauernd seinen Auslandsörschaftler Bertinier eine recht seltsame Sprache führen läßt. Er meint nämlich, das Abkommen von Spa habe Deutschland nur unter dem Druck einer Bedrohung ausgeführt, und er will wieder einmal der Oeffentlichkeit die Meinung aufzwingen, daß Deutschland gezwungen werden müsse, das Gesetz der Verbündeten anzunehmen.

Sowjetkrisis

London, 6. Okt. Der Manchester Guardian meldet aus Riga, daß das bolschewistische Regime, das jetzt eine außerordentlich schwere Krise durchläuft, jetzt in die Schlupfphase eingetreten ist. Die Massen sind nunmehr bereit, von Polen einen neuen, auf der Grundlage des Vertrages von Brest Litowsk aufgebauten Frieden anzunehmen, denn sie leiden Hunger.

Matrosenrevolte in Petersburg.

Mz. Paris, 6. Okt. Die Union-Depeschenagentur verbreitet eine Nachricht von einer Matrosenrevolte, die am 12. September in Petersburg ausgebrochen sei. 1400 Matrosen aus Kronstadt hätten einen Teil der Stadt besetzt. Arbeiter hätten sich ihnen angeschlossen. Bei dem Kampf, an dem sich auf der Regierungsseite auch Chinesen beteiligt hätten, seien einige Hundert getötet und verwundet worden. 54 Matrosen seien wegen Teilnahme an dem Aufstand zum Tode verurteilt worden.

Rüßlingen der russischen Wirtschaftsverhandlungen.

Mz. Kopenhagen, 6. Okt. National Tidende meldet aus Christiania: Nach einem Bericht der Zeitung Aftenposten hat Litwinow die Verhandlungen mit der norwegischen Regierung abgebrochen, nachdem diese seinen letzten Vorschlag über die Eröffnung der Handelsbeziehungen mit Rußland abgelehnt hat. Er wird wahrscheinlich Mittwoch über Stockholm nach Reval abreisen.

Paris, 6. Okt. Nach einer Temps-Meldung aus London sind die Kontrakte, die Krassin mit englischen Handelshäusern abgeschlossen habe, annulliert worden.

Politische Rundschau.

Die letzten deutschen Kriegsschiffe, nämlich Lübeck, Stettin, Danzig, Augsburg, und München wurden am Samstag im Reich of North abgeliefert.

Das Schicksal der deutschen Seekabel. Am nächsten Freitag wird in Newyork eine Konferenz für die Verbindungswege der Welt eröffnet werden, an welcher England, Frankreich, Italien, Japan und die Vereinigten Staaten teilnehmen werden. Bei dieser Gelegenheit soll auch endgültig über das Schicksal der deutschen Kabel entschieden werden.

Achtstundentag in Belgien.

Eine durch die Fachverbände der belgischen Eisenbahn, Post, Telefon- und Telegraphenangehörigen einberufene Versammlung hat einstimmig eine Entschließung angenommen, in der die Einführung des Achtstundentags verlangt wird, widrigenfalls das Personal in Streik treten würde.

Nach einem Stockholmer Telegramm schließt der Reichshaushaltsetat für das letzte Finanzjahr mit einem Ueberschuß von 385 187 061 Millionen Kronen ab.

Bolschewisten in Italien. Die italienische Regierung beabsichtigt nun, den ausländischen Bolschewisten, die bisher ungehindert im Lande umherzogen und eine lebhafteste Werbetätigkeit entfalten konnten, das Handwerk zu legen. Es sind Haft- und Ausweisungsbefehle gegen drei ungarische Kommunisten erlassen worden. Außerdem soll die Passkontrolle bei der Einreise von Bolschewisten verschärft werden. Die italienische Regierung hat den 31. Oktober als das amtliche Ende des Kriegszustandes festgesetzt.

Die Bedrohung Armeniens. Einer Times-Meldung aus Konstantinopel zufolge bestätigt es sich, daß Riasim Karabekir Pascha mit regulären Truppen in Stärke von 15 000 bis 20 000 Mann die armenische Grenze überschritten und Elth genommen habe. In Armenien herrsche große Erregung. Die Regierung von Erivan kann den Eindringlingen von ihrer 40 000 Mann zählenden Truppenmacht kaum die Hälfte gegenüberstellen, um die Nordost- und Südostgrenze des Landes nicht zu entblößen.

Die Arbeiterbewegung in Indien. Man meldet der Times unterm 1. Oktober aus Bombay: Die Streikbewegung dehnt sich weiter aus. Die Arbeiter der Gasanstalt haben ihre Arbeitsstellen verlassen. Die Stadt ist im Dunkeln. Sehr ernste Unruhen sind im Distrikt von Vadhintur in der Provinz Assam ausgebrochen, wo die eingeborenen Beamten der Teehandlungen in den Streik getreten sind und es zu Unruhen gekommen ist. Die Arbeit wurde noch nicht wieder aufgenommen. Die Unruhen dehnen sich weiter aus.

Vom Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei.

Der Köln. Btg. entnehmen wir folgende Schilderung des Reichsjugendtages der D. V.:

Minden, 4. Okt. Zu dem Reichsjugendtag der Deutschen Volkspartei waren etwa 1200 Vertreter aus allen Gauen der deutschen Heimat erschienen; diese Zahl vermehrte sich noch durch die Jugendgruppen in der näheren und weiteren Umgebung Mindens, die vollzählig herangewandert waren. Die Jugend hatte es sofort erfasst, daß sie an dem einzigen Strom weilt, den man von der Quelle bis zur Mündung heute noch als frei und deutsch bezeichnen kann; so kam es schon in den gleichigen Straßen der alten Weferstadt zu Augenblicken innerer Erhebung, wenn die jungen deutschen Menschen aus Ostpreußen und der Pfalz, aus Friesland und Sachsen einander als gleichgesinnt und gleichgewillt erkannten und einander begrüßten. Dennoch waren die Vertreter der einzelnen Wahlkreisverbände und der Jugendgruppen nicht ohne Sorge hingekommen. Wenn auch das starke Anschwellen der Jugendbewegung der D. V.-P. in wenig mehr als einem Jahre auf über 300 Jugendgruppen und 25 000 Mitglieder ein bedeutendes Zeichen war, es hätte sich doch herausstellen können, daß diese Stärkung auf äußerlich geschickter Organisation beruhte, nicht auf innerem Drang; es hätte eine Ernüchterung kommen können, wenn man hätte feststellen müssen, daß die Bewegung von einem kalt berechnenden Parteigoismus eingeleitet worden wäre und die innerlichen Anzeichen der Jugend vermischen ließe. Diese Fragen konnten erst auf einer Reichstagung gelöst und entschieden werden; die Aussprache aller Führer aus allen Gauen war eine Notwendigkeit geworden.

Ueber alles Erwarten hinaus durfte man am Sonntagabend feststellen, daß hier eine immer mehr wachsende Jugendbewegung am Werk ist, sich nicht nur äußerlich zusammenzuschließen, sondern auch innerlich neuzudeuten, was sie von den Vätern ererbt hat.

Die Vorträge der jungen Führer am Sonntag nachmittag, denen einige wenige Worte Stiefemanns und d. s. Abgeordneten Brünninghaus gleichsam als Sammlung politischen Tatfaktenschatzes vorangegangen waren, bewiesen eine vielfach abgewandelte und doch innerlich geschlossene Einmütigkeit der Anschauungen, und die nachfolgende Aussprache ergab das selbe Bild. Den Teilnehmern der Tagung kann's nur beglückend in der Erinnerung haften, wie plötzlich junge, ringende Menschen, die man über ihren engen Wirkungskreis hinaus in der Jugend der D. V.-P. noch nicht kannte, mit Führerwillen, Führerbegabung und Führereinsicht auftauchten und die Herzen mitrissen; so war's einer der Höhepunkte der Tagung, als nach den Worten eines Wingers aus der Pfalz das Deutschlandlied ursprünglich und unmittelbar den vielen jungen Menschen als ein Treugelübde auf die Lippen sprang. Das beste aber schien uns, daß nicht die leiseste Spur einer Stimmungsmache zu erkennen war. So fanden die Worte eines Redners zu lautes, brausendes Echo, der sich über die zivilisatorische Pflege des Nationalgefühls durch Hurratriotismus und Feierei an irgendwelchen äußerlichen Anlässen aufs bitterste beklagte, und die Geburt eines neuen, kulturellen Nationalgefühls aus den Zeichen selbst dieser dunkeln Gegenwart erkennen zu können glaubte. Es schälten sich allmählich die Eckpfeiler und Angelpunkte der Bewegung heraus: deutsche Politik und ein neuer Lebensstil der Jugend. Deutsche Politik, eine glückliche Formel, ist der aus dem Idealismus der Sachlichkeit geborene Drang, von Jugend auf mit den politischen Dingen umzugehen, vor allem auf den Gebieten, von denen die D. V.-P. die Parteipolitik verbannt wissen will, und die Erfahrungen anzuwenden, zum Wohl des Vaterlands, das hier gesucht wird in einem aus Selbstforschung und Selbsturteil errungenen Selbstbewußtsein und inniger Bejahung und starker Behauptung deutscher Art nach innen und außen. Der Lebensstil dieser Jugend verlangt eine neue Geselligkeit, die statt materieller Genüsse geistige Erquickung, Freude statt Amüsement will; verlangt von jedem einzelnen die Pflege der vollendeten Körperlichkeit durch Wandern und Abhärtung jeder Art als Grundlage für würdevolles Fühlen; verlangt ein vorurteilloses Durchdenken aller Fragen, nicht zuletzt auch der nationalen, die sie noch nicht als gelöst betrachtet, sondern durch Berinnerlichung und Vertiefung erst lösen will.

Die besten Anzeichen aber waren diese: Es war die Anschauung aller, daß man es nach den Jahren bequemster Auflehnung gegen das Alter in revolutionären Kreisen versuchen wolle und müsse, jung und alt in den einen großen vaterländischen Gedanken zu gemeinsamer Arbeit zu stellen, der von beiden Förderung erfahren könne, vor dem aber die Altersunterschiede und die Unterschiede der Generation von selbst zusammenfielen. Endlich war es ein gemeinsamer Kulturwille: der sich die Zukunft der Jugendbewegung nicht von einer Massenarbeit versprach, die wohllos nur Mitglieder häufe, wie es, von außen gesehen, die Politik innerhalb eines formaldemokratischen Staates verlangt, sondern der den Weitermarsch in der Richtung der Vernunft leisten will.

Wir möchten behaupten, daß dieses Wollen der noch jungen Bewegung gut ist, daß ihre Ziele, wenn man sie in den Mahnen aller andern Zweige der Jugendarbeit stellt, sie zu einer Sturmflut eines neuen nationalen Gedankens machen können, der aus innerlichster Selbsterforschung geboren ist. Und so konnten die Führer in die Heimat rufen mit dem beglückenden Wissen, daß diese Jugend echt, frei und reinen Willens ist, zum Heil des Vaterlands.

Vermischte Nachrichten.

Als der Dompteur des Zirkus Bruma in Nordhausen den Varenkoff betrat, um ihn zu reinigen, schrie ihn ein Bär und warf ihn zu Boden, worauf sich auch die beiden anderen auf ihn stürzten und ihn an Oberarmen und Hüften erheblich verletzten. Erst zwei herbeieilenden Angehörigen gelang es, ihn durch Uebergießen der Tiere mit kaltem Wasser zu befreien.

Lahnsteiner Katholikentag.

Dem Lahnsteiner Tageblatt entnehmen wir auszugsweise folgende Schilderung über den dort am 3. Oktober stattgefundenen Katholikentag:

Der Katholikentag ist eine Errungenschaft der modernen Zeit. Die Ueberzeugung von der Notwendigkeit auch der kleineren Katholikenversammlungen bricht sich immer mehr Bahn. Vor nicht gar langer Zeit kannte man nur die großen Katholikentage, die alljährlich in einer größeren Provinzialstadt abgehalten wurden und hauptsächlich politische Ziele verfolgten. Gleichzeitig aber auch machtvoll Kundgebungen für den katholischen Glauben darstellten. Auf kleinere Katholikenversammlungen können machtvoll wirken, wenn sie gut und einheitlich organisiert sind! — Das unbestimmte Wetter war dem Lahnsteiner Katholikentag leider sehr wenig günstig. Trotzdem begab sich eine große Menge auf den Allerheiligenberg, wo um 1/2 Uhr das Pontifikalamt in der Kriegergedächtniskapelle abgehalten wurde. Dem Bischof von Limburg assistierten Direktor Boland, Studienrat Jung, Kaplan Ehl und Pater Franziskus. Die kirchenmusikalischen Aufführungen wurden von Dekan Müller geleitet und vom Kirchenchor Oberlahnstein in gewohnter Weise zu Gehör gebracht. Nach dem Evangelium sprach Pfarrer Rosch über Religion und Familie. „Wir feiern heute einen Katholikentag auf dem Allerheiligenberge und bekunden damit unseren Willen, die alte tiefe Idee von der Gemeinschaft der Heiligen zur lebendigen Geltung zu bringen, überzeugt, daß auch heute nur die frohe Botschaft vom Gottesreich die Menschheit retten und unser irdisches Reich aus der Tiefe der Not hinausführen kann. Was unsere Not so herzerreißend groß macht, ist nicht die materielle Armut, denn die kann durch Arbeit und Sparsamkeit überwunden werden, sondern die beklagenswerte geistige Verflissenheit unseres Volkes, das sich noch

immer nicht zusammenfinden will in einem starken Glauben. Nur opferbereiter Gemein schaftssinn kann uns retten, und werden wir nur wiedergeboren, wenn wir den Familiensinn in unserm Volk zur Erstehung bringen. Es hat nie eine treuere Hüterin der besseren Pflegerin dieses Geistes gegeben als die Kirche, die selbst auf diesem Geiste ruht, die nichts anderes sein will als die große, völkerverbindende und menschenbeglückende Gottesfamilie. In ihren größten Geheimnissen, die das Sehende und gläubige Betrachten in die höchsten Höhen des Gedankens führen, eröffnet sie uns wunderbare Fernsichten in die Tiefe des Menschenlebens und so wollen wir einmal den Beziehungen der Geheimnisse dieser Familien gedanken liebevoll nachsinnen im Geheimnis der Dreifaltigkeit, der Menschwerdung und der heiligen Kommunion. In seiner weiteren Rede sprach Pfarrer Rosch Ausführungen über die Dreifaltigkeit, die wir, des Raumangels wegen, nicht in ihrer Ausführlichkeit wiedergeben können. Auf das heute so vielbesprochene Thema die Furcht vor dem Kinde eingehend wurde Redner dringend vor der großen Gefahr, die in diesem Furcht für unser Volk verborgen sei. Einbringlich führte er hervor, daß als warnendes Beispiel an und wies auf den innigen Zusammenhang der Familien hin, in denen Kinder verloren seien.

Nach Schluß des Amtes wurde den Gläubigen der bischöfliche Segen erteilt. Der Bischof begab sich über das Kloster, wo er die erschienenen Gäste, unter anderem auch eine Vertretung der katholischen Studentenverbände „Unitas“ empfing.

Am 4. Pontifikalamt schloß sich die Versammlung der Studierenden Jugend in der gleichen Kirche. Als Redner sprach Vater Schmalbach, S. J. von Coblenz. In dieser Rede, die einen Bezug auf die Jugend Rastaus erhielt und mit den Worten: *Ne degeneremus!* Schloß, wir nicht entarten, wandte sich der Bischof mit aufmunternden Worten an die Jugend und erteilte ihr seinen Segen.

Nachmittags fanden wegen des schlechten Wetters Versammlungen in Ober- und Niederlahnstein statt. Die Versammlung in der St. Barbara-Kirche in Niederlahnstein, die um 3 Uhr begann, wurde von Justizrat Dr. Dahlem geleitet, die in der Johannis-Kirche von Bürgermeister Roddy, die in der Pfarrkirche zu Oberlahnstein von Rechtsanwalt Sturm. In Niederlahnstein sprach Pfarrer Justizrat Marg-Düsseldorf, Pfarrer Rosch-Bahnhof und Rektor Walzbender-Ems; in Oberlahnstein außer dem erstgenannten auch noch Verbandssekretär W. Hermann, sowie hier wie dort der Bischof seinen Diözesen.

Rektor Walzbender forderte in seiner Rede die christliche Schule mit konfessionellem Charakter und begünstigt dies an Hand seiner langjährigen Erfahrung. Dagegen lehnt er entschieden den moralischen Unterricht, wie er in Frankreich üblich ist und gleichfalls den religionsgeschichtlichen Unterricht ab. Seine Rede fand viel Beifall.

In den Versammlungen wurden folgende Resolutionen angenommen:

„Die Katholikenversammlungen zu Lahnstein stellen mit Schmerz den wirtschaftlichen und seelischen Verfall des deutschen Volkes fest. Sie sehen die Arbeit ihrer Nation beraubt und die Träger der Arbeit mißachtet. Im Grauen gewahren sie die Abkehr von dem dreieinigen Gott, der uns erschaffen, erlöst und geheiligt hat, und die Abkehr von den neuen Götzen, des Mammon, des Genusses und des Spottes. Die Katholikenversammlungen rufen das deutsche Volk zur inneren Erneuerung auf. Sie fordern die Durchdringung des ganzen Lebens mit tiefem christlichem Glauben. Nach ihrer Erkenntnis kann nur die durch Jahrtausende erprobte und durch Gotteswort bekräftigte Sittenlehre das Volk vor dem Abgrund retten. Die Abkehrung des Mammon, des Genusses und des Spottes widerstreben sie mit dem Bekenntnis des Glaubens an den ewigen Gott und das Gelübnis der Treue zur katholischen Kirche. Dem materialistischen Sozialismus stellen sie die Nächstenliebe des Christentums gegenüber, die in freier Willensbestimmung für den Nächsten sorgt wie für sich selbst. Erneuert sich das Volk in Christo, dann wird die Arbeit wieder heilig sein und Gottes Segen tragen. Dann wird auch das Vaterland vom Untergang gerettet sein.“

Die zweite tritt ein für die christliche Schule:

„Der Katholikentag fordert die katholischen Eltern angeht, daß sie ihnen durch die Reichsversammlung eingeräumten Einflusses auf, mit aller Kraft und Entschiedenheit für die Erhaltung der christlichen Schule und den Schutz der religiösen Erziehung der Jugend einzutreten. Sie empfehlen die wirksamen Geltendmachung der Elternrechte den Zusammenschluß der katholischen Eltern zu freien Elternvereinigungen ohne Vereinsbindung und Mitgliederbeitrag, die Hand in Hand mit der Geistlichkeit und der katholischen Lehrerschaft und in Verbindung mit der katholischen Schulorganisation auch die Auffklärung aller Bevölkerungskreise über die katholischen Schul- und Erziehungsideale erstreben. Sorge der katholischen Elternvereinigungen soll insbesondere auch die Wahl tüchtiger, gut katholischer Eltern in die amtlichen Elternvertretungen sein. Die katholischen Eltern werden aufgefordert, sich lebhaft in diesen zu betätigen für die Betonung des christlichen Erziehungsgedankens einzutreten. Auf einer gut unterrichteten, aber auch in echt christlichem Sinne erzogenen Jugend beruht die Hoffnung auf Wiedergeburt des deutschen Volkes.“

Der Katholikentag bildete eine machtvolle Kundgebung des gläubigen katholischen Volkes.

Aus dem Unterlahnkreise.

„u Kartoffelspende für die bedürftigsten Kriegsberechtigten des Unterlahnkreises. Auf Anregung des Zentralkomitees des der Kriegsbeschädigten und Hinterbliebenen hat die Kreisbauernschaft eine Kartoffelspende für die Bedürftigsten der Kriegsgesellschaft in Aussicht genommen. In den Dörfern sind Listen, in welche die Spenden eingetragen werden, aufgestellt. In welche die Spenden eingetragen werden, welche Landwirte darin fehlen. Angesichts der Sorge, welche durch die Eindeckung mit diesem wichtigsten Nahrungsmittel

M. Berlin, 6. Okt. Der Betriebsrätekongreß nahm einstimmig eine Entschliessung an, die dem Proletariat Deutschlands die vollste Sympathie des Kongresses ausspricht und die Pflicht der deutschen Betriebsräte bezeichnet, jede Bewegung und den Transport von Wissen und Munition, die dem Rußland verwendet werden könnten, mit allen Mitteln zu verhindern.

Bekanntmachung.
 Der Sammelholz im Stadtwald sein.
 Wir haben Veranlassung, noch einmal ausdrücklich
 darauf hinzuweisen, daß das Sammeln von Holz im
 Wald nur Dienstags und Freitags nach-
 gelassen ist und zwar in der fest festgelegten Zeit
 von 1 bis 5 Uhr.
 Neuerdings vorgekommene Änderungen im
 Wald veranlassen uns, zu wiederholten Malen
 und ausdrücklich zu bekräftigen.
 Dies, den 16. September 1920.

Verein für Volksbildung, Diez.
 Freitag, den 8. Oktober,
 abends 8 1/2 Uhr
 im Gasthaus Diehl, Marktplatz
Hauptversammlung.

Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vor-
 standswahl, Beschiedenes.
 Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch
 ergebenst eingeladen
 Der Vorstand.

Großer Posten preiswerte
Strick-Wolle
 eingetroffen. Grau, schwarz, braun.
B. Schmiemann, Diez
 Fernsprecher 313.

1 Waggon Weiss- u. Rotkraut
 wird heute am Bahnhof Ems ausgegeben.
Ehr. Elbert I., Dausenau.

Kaufe
 Lumpen, Glaschen, alt. Eisen, Metall
 Aufträge werden prompt abgeholt.
 Adresse: Heinrich Paul, Bad Ems, Bachstr. 11.

Empfehle:
 Prima Chester Käse Pid. M. 24.—
 Prima holl. Käse Pid. M. 24.—
 Prima Edamer Käse Pid. M. 24.—
 Hochfeiner dänischer Harz-
 käse, im Geschmack wie
 vollfett. Limburger Pid. M. 11.50
 Prima Jagdwurst Pid. M. 22.—
 Prima Fleischwurst Pid. M. 18.—
 Prima kl. Kochwürstchen Pid. 22.—
 sowie fst. Leberwurst Pid. M. 15.—
 Empfehle alle Sorten Gemüse
 Rotkohl Pid. 45 Pig
 Holl. Wirsing " 70 "
 Weisskohl " 30 "
 Fst. Tateläpfel u. Birnen 1.20-1.50
 Nehme Bestellungen auf Einmachkohl zum
 billigsten Tagespreis entgegen.

Rudolf Merkel, Römerstr. 68
BAD EMS.

Prima Speisezwiebeln
 pro Ztr. zu Mk. 85 mit Sad
 ab hier gegen Nachnahme offeriert
Joh. Räder :: Boppard,
 Telefon 41.

Kartoffeln
 sowie alle Sorten
Obst
 kauft
Theodor Bleitgen, Diez.

Prima Speisezwiebeln:
 per Zentner 77.— Mk. einschl. Sad
 empfiehlt
Wilhelm Reichel, Hahnsstätten.
 Fernsprecher Zollhaus 12.

Oetker's Rezepte



Streuselkuchen.

Zutaten: 250 g Mehl, 1/2 Päckchen von Dr. Oetker's
 „Backin“ 70 g Butter oder Fett, 40 g Zucker, 1/2 Päckchen
 von Oetker's Milch-Eiweißpulver, 1/2 Liter Milch oder Wasser.
 Zutaten zum Streusel: 150 g Butter, 125 g
 Zucker, 10 g Zimt, 150 g Mehl.
 Zubereitung: Butter und Zucker werden gut gerührt,
 dann gibt man das Eiweißpulver, das mit dem „Backin“
 gemischte Mehl u. die Milch dazu und arbeitet alles gut durch-
 einander. Der geschmeidige Teig wird auf einem gefetteten
 Blech ausgerollt und mit zerlassener Butter überpinselt.
 Zu dem Streusel läßt man die Butter schmelzen, gibt
 dann Zucker, Zimt und das Mehl hinein und rührt die
 Masse gut durch. Man streut den Streusel über
 den Kuchen und backt ihn bei Mittlehitze.

Dankagung.

Für die große Teilnahme und zahlreichen Kranz-
 spenden bei dem Hinscheiden meines lieben Mannes
Robert Deisner
 spreche ich allen Verwandten und Bekannten meinen
 herzlichsten Dank aus.
Frau Wwe. Kath. Deisner
 Bad Ems, den 6. Okt. 1920.

Nur Freitag
 werden

: Alte Gebisse:

angekauft.
 Pro Zahn 3.— Mk.
 Kompl. Gebisse je nach Verarbeitung 120—160 M.
 Besuchszeit 9—6 Uhr.

Frankfurter Hof :: Ems,
 Römerstraße (Kl. Salchen. Sep. Eingang.)

Mandeln,
Sultaninen,
Haselnusskerne,
Kakao, Tee, Vanille
 empfiehlt in den besten Qualitäten
Drogerie Berninger, Diez.

Zu sehr billigen Preisen offeriere ich größere
 Posten in **Crettons, Bettuchleinen, Da-
 maste, Bettzeuge, Hemdenbiber, Schür-
 senstoffe, Kattune, Rockstoffe, Blusen-
 hemden, Unterhosen, Hautjacken,**
Strümpfe, Socken, Zwirne, Kurzwaren
 zur sehr billigen Preisen. Besuchen Sie mein
 Lager und sparen Sie viel Geld.
Albert Rosenthal, Nassau-Lahn.

Lieferbar!
Fatima u. Piedmont Cigaretten
 Tabakgroßhandlg. Andr. Straub
Freiendiez-Diez
 Fernruf 223

Tüchtige Maurer
 sofort gesucht.
P. Polcher Nachf., Hoch- und Tiefbau.
 Coblenz.
 Baustelle: Bahnhof Oberlahnstein.
 Meldung beim Polker Alt.

Freibank auf dem Schlachthof zu Ems.
 Freitag, den 8. Oktober, von 5—
 7 Uhr nachmittags Verkauf von Rindfleisch auf
 die Freibankkarten Nr. 1—450.
Die Schlachthofverwaltung.

ZAHN-PRAXIS
 Charlotte Kyritz Nassau Emserstrasse 1
 Sprechstunden jeden Werktag ausser Sonntag
 von 9—12 und 3—6 Uhr.

Todesanzeige.

Gestern mittag entschlief sanft mein lieber Mann,
 unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder,
 Schwager und Onkel

Herr Friedrich Dienethal

im 77. Lebensjahre.

DIEZ, 6. Oktober 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Frau Margarethe Dienethal
Familie Emil Maus
Familie Georg Merkel.

Die Beerdigung findet statt: Freitag, den 8. Oktober,
 nachmittags 3 Uhr.

Kaufe nur 1 Tag in Ems
Alte Zahngebisse und Holzbrandstifte
 (auch zerbrochene Teile)

zu konkurrenzlos hohen Preisen

Zahle: per Zahn bis Mk. 4.—, per Gebiss bis Mk. 250.—
 Jeder benütze die nie wiederkehrende Gelegenheit!
 Einkauf nur Samstag, den 9. Okt. 1920 im Hotel z. Löwen
 Bad Ems. Kaufzeit von 9—1/2 Uhr.

Hemdenflanell weiß u. farbig, Rock-
 biber, Zwirnflanell, Kleider- u.
 Schürzenzeuge, wollene u. halbwo-
 lene Kleiderstoffe, Bettkattun,
 Bettuchbiber, Biberbettücher,
 Bettfedern, Barchent, Rohnessel
 und weiß Hemdentuch
 empfiehlt

zu billigsten Preisen

Ernst Frohwein,
Katzenelnbogen.

Wollengarn Leinen, und
 Kleider färbe rasch u. billigst.

M.-Bes.-O. Eintracht, Ems
 Donnerstag, 7. Okt. 1920
 abends 8 Uhr
Probe

im Rheinischen Hof.
 Wegen bevorst. Festlichkeit
 muß alles zur Stelle sein.
Der Vorstand

Stückfall
 zu verkaufen.

Karl Zimmerschied,
 Bleichstr. 29, Bad Ems

Dringende Verhältnisse er-
 fordern meinen Umzug in
 nächst. Zeit. Suche daher eine
 3-4 Zimmerwohnung
 mit Zubehö., mögl. im Erd-
 gesch. od. 1. Stockw. Preis-
 angebot an Frau Hauptkellner
Gertrude Wro. Bad Ems.
 Römerstraße 57 I.

Für trockene Ware!
 unterzuziehen werden 1—
 2 H. Räume sof. gesucht
 Ang. nebst Preis pr. Jahr
 mit K.S. 309 an d. Gesch.

Wir suchen zum mögl. frö-
 hestmöglichen Eintritt
1 Bglerin
u. 2 Mädchen
 für unsere Bäckerei.
 Direction des
Aurhauses Bad Nassau
 Nassau a. d. Lahn.

Zum 15. Oktob. evtl. auch
 früher in Donerstage
tüchtige Kaffeekochin
 gesucht, welcher gleichzeitig
 Gelegenheit geboten wird, sich
 im Kochen weiter auszubilden
Hotel zum Löwen,
 Bad Ems

Kavalleriestiefel
 neu, Größe 29 zu verkaufen.
Schulstr. 7, Bad Ems.

Möblierte od. unmöblierte

Zimmer

oder auch Wohnung zu
 vermieten.
 Off. unter N 12 an die
 Geschäftsstelle.

Ein tüchtiges
Haus- oder
Stundenmädchen

gesucht
 Frau W. Fuchs (Fuchsbau)
 Diez.

Junges Mädchen

weiches Gesicht, kann, für H.
 best. Haushalt (2 Personen)
 nach Düsseldorf gesucht.
 Zu erf. bei **Gerold**
 Hotel Soltan, Bad Ems.

Still. Haushalt

sucht 1. 4. 21 in unserem
 Lokal 4-5 Zimmer,
 Küche, Bad, Keller, Manl.
 auch auf dem Land. Preis
 11-1200 Mk. Gef. Offert.
Such. Wiesbaden,
 Viktorstr. 25.

Tüchtiges
Dienstmädchen

sucht
Gast. Schneider, Wehlr.

Gesucht zum 1. Januar
Wohnung

von 2-3 Zimmern u. Küche
 in besserem Hause für kinder-
 loses Ehepaar gegen hohen
 Mietzins. Angebote unter
 N 8 an die Geschäftsstelle.

Achtung!

! Deutsche Kernseife!
 billigst, Postpack. zu 20,
 30 u. 50 Stck. p. Doppel-
 Riegel Mk. 5.75 bei 50
 Stck. 5.50.

Porto u. Verpack. frei.
 Lieferzeit 8-10 Tage.
 Offerten unter A F 40
 an die Geschäftsstelle.

Emser Lichtspielhaus
 Römerstr. 62.

Heute
 Neues Programm:

Harry Piell
 Der rätselhafte
 Klub.

— 5 Akte. —
 Sein einstiger Patient
 Lustspiel.

Weißkraut, Rothkraut,
 Wirsing, Rote Rüben,
 Gelbe Rüben, Zwiebeln,
 Spinat, Endiviensalat
 zu billigen Preisen.

H. Umsonst, Ems
 Telefon 2

H. Matjeshering
Bismarckhering
Brathering
Rohmoss
P. Diet.

Morgen Freitag
Verkauf von
frischem Fleisch

E. Leopold, Bad Ems
 Friedrichstr. 9

Einzelne Ems
 neueste Ems.
P. Diet.

Verloren

Herrenuhr ohne Ket-
 te, Mittwoch mittags 1 Uhr
 Quellentempel 1. Rang
 Wiederbringer erhält
 Belohnung.

Verloren
 Bodhastr. 3, Bad Ems

An-u. Verkau

gebr. Möbel, sowie
 Einrichtungen
Röhl sen., Lahnstr.
 Bad Ems.

Hühneraug
 Hornhaut, Schw-
 a, Warzen beset-
 schnell, sicher u. schmerz-
Kukiro
 100.000 fack bew.

Preis Mk. 3.—
Drogerie Roth.

Hühneraug
 Hornhaut, Schw-
 a, Warzen beset-
 schnell, sicher u. schmerz-
Kukiro
 100.000 fack bew.

Preis Mk. 3.—
Drogerie Roth.

Hühneraug
 Hornhaut, Schw-
 a, Warzen beset-
 schnell, sicher u. schmerz-
Kukiro
 100.000 fack bew.

Preis Mk. 3.—
Drogerie Roth.

Hühneraug
 Hornhaut, Schw-
 a, Warzen beset-
 schnell, sicher u. schmerz-
Kukiro
 100.000 fack bew.

Preis Mk. 3.—
Drogerie Roth.

Hühneraug
 Hornhaut, Schw-
 a, Warzen beset-
 schnell, sicher u. schmerz-
Kukiro
 100.000 fack bew.

Preis Mk. 3.—
Drogerie Roth.